

# Geschichte und Geschichten aus der Kirche Hohen Thekla

## Die Glocken der Kirche Hohen Thekla

### Fred Grimm erinnert sich Teil 3

Das Geläut von Kirchenglocken hat eine lange Tradition. Zuerst wurde in den Klöstern mit einer Glocke zum Gebet gerufen, später dann im Mittelalter in den Kirchen der Dörfer und Städte zum Gottesdienst. Zusätzlich wurde das Läuten am Morgen und am Abend eingeführt und damit zum Gebet oder kurzem Innehalten aufgefordert.

Die Geschichte der Glocken ist eng verwoben mit der Geschichte einer Gemeinde.

So können auch die Glocken der Theklaer Kirche Interessantes erzählen:

Die älteste Theklaer Glocke, vermutlich auch die älteste Glocke von Leipzig und Umgebung wurde um 1300 gegossen. Sie trägt die Inschrift:

"sit tempestatum per me genus omne fugatum" (Alle Sorte Wetter sei von mir gebannt) und ist zusätzlich mit zwei kleinen Reliefs (Engel und Bischof) geschmückt. Der Spruch zeigt, dass Glocken auch der Abwehr von Gefahren dienen sollten. Auf Grund ihrer kulturhistorischen Bedeutung wurde diese Glocke während des 1. und 2. Weltkrieges nicht eingeschmolzen. Sie befindet sich heute im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, allerdings im Depot, so dass sie nicht besichtigt werden kann.

Ein anderes Geläut der Theklaer Kirche stammt von 1538.

Der letzte katholische Geistliche und gleichzeitig der erste protestantische Pfarrer in Thekla- Severin Breunsdorf (oder Brinstorf) ließ sie fertigen und versah sie mit dem Spruch „Des Herren Wort bleibt in Ewigkeit“, desweiteren war sein Name und die Namen der Kirchenältesten darauf verewigt.

1908 wurde ein neues Bronzegeläut geweiht, gespendet u.a. von den alten Bauerfamilien Sander in Neutzsch und Plösen mit den Inschriften „Unser Glaube ist der Sieg, der die

Welt überwunden hat“, „Die Liebe höret nimmermehr auf“ und „Hoffnung lässt uns nicht zuschanden werden“, gestimmt in Es-B-G. Diese Glocken mussten im 1. Weltkrieg abgeliefert werden, wurden aber dann wieder der Kirchgemeinde zurückgegeben. Den zweiten Weltkrieg überstanden sie allerdings nicht und teilten somit das Schicksal von ca. 90 000 Glocken, die in den Jahren 1939 bis 1945 nach Hamburg geschafft wurden und von denen 75 000 eingeschmolzen wurden, um als Material für die Rüstungsindustrie zu dienen!

In Thekla wurde Weihnachten 1951 ein neues Stahlglockengeläut geweiht. Diese Glocken trugen die gleichen Bibelsprüche wie die verlorenen Glocken, gestimmt waren sie in f-a-c.

Beim Brand der Theklaer Kirche im Januar 1959 stürzten diese Glocken vom Turm und waren zerstört.

Foto von Karl-Heinz Mai, vom Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig zur Verfügung ge-



mit Blumen geschmückte Glocken bei der Weihe

Fred Grimm im Glockenturm



Sie sehen also, wie wechselhaft die Geschichte unserer Theklaer Glocken ist. Vielleicht denken Sie einmal daran, wenn Sie das vertraute Geläut hören!

*Aufgeschrieben von Margit Maul*

